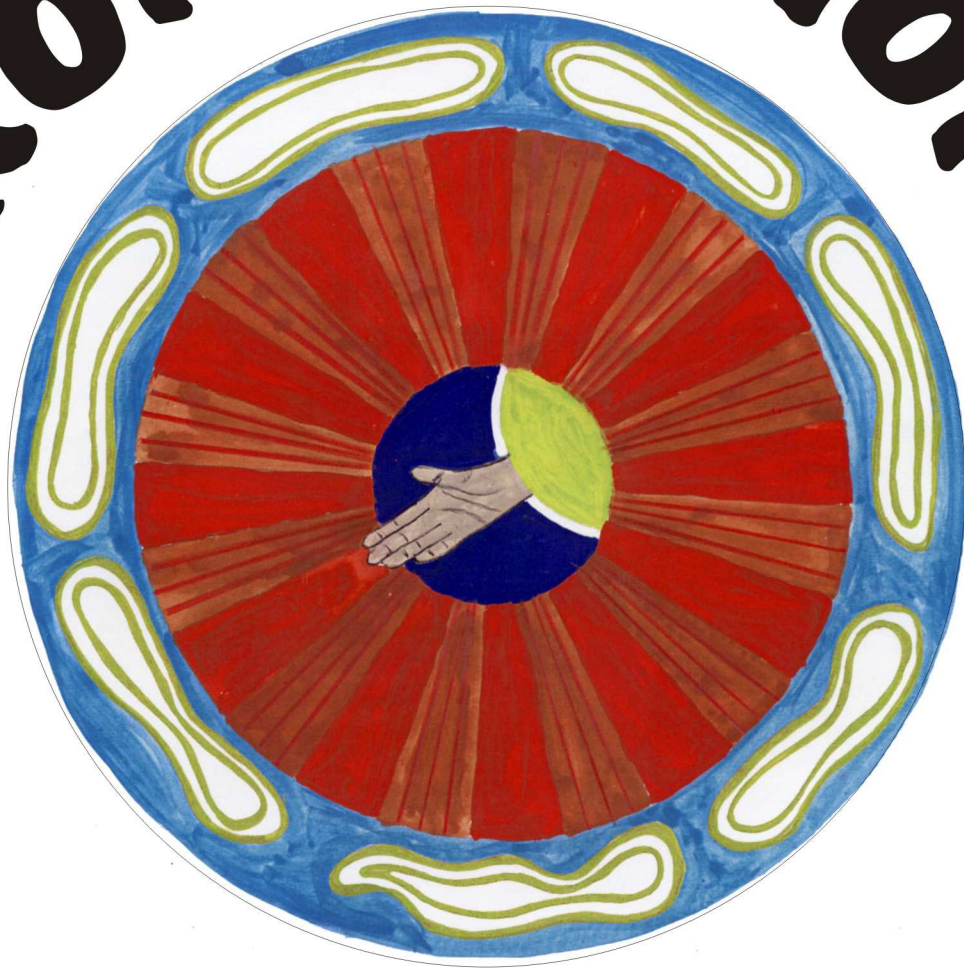


KONZEPTION



**Evangelischer Kindergarten
Segnitz**

Die vorliegende Konzeption wurde erstellt unter Mitwirkung von:

Pfarrer Christian Bernath, Andrea Peterreins, Sandra Henke- Mengler, Corinna Gsell (Kindergartenpersonal), Ilke Alsheimer, Reinhilde Bischoff, Bettina Frank (Träger), Friedrich Bauer, Dietmar Bischoff, Wolfgang Eger (Bearbeitung und Layout), Karin Bischoff (Titelbild)

Evangelischer Kindergarten Segnitz
Jahnstrasse 5
97340 Segnitz
Tel.: 09332/3438

Stand: April 2006

Zielgruppen der Konzeption sind:

- **Eltern der Kindergartenkinder**

- **Eltern zukünftiger Kindergartenkinder**

- **Kindergartenpersonal**

- **Träger des Kindergartens**

- **Förderer des Kindergartens**

- **Interessierte Personen**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

1.1 Was ist eine Konzeption?

1.2 Träger

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1 Rechte der Kinder:
- Kinderrechte nach Janusz Korczak
- Konvention der UNO über die Rechte der Kinder

2.2 Gesetzliche Grundlagen:
- Bayerisches Kindergartengesetz (BayKiG)
- Allgemeine Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit (3.4 DVBayKiG)

2.3 Evangelisches Profil

2.4 Zielsetzung des Trägers

3. Bedarfssituation

3.1 Infrastruktur

3.2 Lebensbedingungen von Kindern und Eltern im Einzugsgebiet

3.3 Notwendigkeit von ganztägiger Betreuung

4. Rahmenbedingungen für den Evangelischen Kindergarten Segnitz

4.1 Historisches

4.2 Räumliche Bedingungen:
- Größe der Einrichtung
- Lage und besondere Merkmale
- Außenanlagen
- Räumlichkeiten

4.3 Personelle Bedingungen:
- Besetzung im Kindergarten
- Ausbildung des Personals
- Fortbildung

4.4 Organisatorische Rahmenbedingungen
- Öffnungszeiten
- Schließtage und Ferienzeiten
- Aufnahmekriterien

5. Pädagogische Ziele und deren Umsetzung

5.1 Zielsetzung

5.2 Mittel und Methoden des pädagogischen Handelns:

- Leben in der Gruppe
- Pädagogisches Klima
- Verhalten des Personals
- Pädagogische Umsetzung der Ziele
- Feste und Brauchtum im Jahreskreislauf
- Tagesablauf aus der Sicht eines Kindes
- Wochenablauf aus der Sicht eines Kindes

6. Kommunikation und Organisation

6.1 Zusammenarbeit im Team

6.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

6.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

6.4 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Anhang

I. Träger, Personal und Elternbeirat der Einrichtung

II. Gesetzesauszug und Leitfaden des Elternbeirates

III. Ordnung des Kindergartens

IV. Kindergarten A B C

Überblick

Träger	Evangelischer Kindergartenverein Segnitz e.V. Kirchstraße 4, 97340 Segnitz Tel.: 09332 / 8245 vertreten durch den Vorstand Mitglied im Landesverband Evang. Kindertagesstätten und Tagespflege in Bayern
Verwaltung	Evangelische Gesamtkirchenverwaltung Friedrich-Ebert-Ring 27, 97072 Würzburg Tel.: 0931 / 79625-0
Gruppenzahl	1 Gruppe
Gruppenstärke	22 Kinder in alters- und geschlechtsgemischter Gruppe von 2 bis 6 Jahren
Personalschlüssel	1 Erzieherin, 1 Kinderpflegerin
Öffnungszeiten	Mo – Do von 7.30 – 16.30, Fr von 7.30 – 14.30
Ferienzeiten	Pfingsten: 1 Woche Sommer: 3 Wochen zu Beginn der Schulferien Weihnachten: 1 Woche Flexible Schließtage: Faschingsdienstag, Mitarbeiterausflug, Buß- und Betttag
Beiträge	1. Kind je nach Buchungsmodell zwischen 70 – 98 € mtl. 2. Kind 80 %.

1.1 Was ist eine Konzeption?

„Nur wer weiß, was er will und was er tut, setzt die Schwerpunkte seiner Ziele um, und wird gezielt dagegen steuern, in Tätigkeiten zu enden, die er nicht wollte.“ (A. Krenz)

- Eine Konzeption ist ein fester Entwurf eines Werkes, der darüber Auskunft gibt, wie tatsächlich gearbeitet wird.
- Eine Konzeption ist immer eine schriftliche Fassung der Gedanken und Absichten, wie die Gestaltung der Pädagogik vorgesehen ist.
- Eine Konzeption umfasst alle inhaltlichen Schwerpunkte der Einrichtung und gibt Auskunft über Profil und Leitbild.
- Eine Konzeption spiegelt die Ist – Situation wieder.
- Eine Konzeption ist für alle Mitarbeiter gültig.
- Eine Konzeption ist ein Spiegelbild der Realität und hat nur eine zeitbegrenzte Gültigkeit.
- Eine Konzeption dient der Verpflichtung zur Umsetzung der getroffenen Aussagen.
- Eine Konzeption ist eine Möglichkeit der Kontrolle um Pädagogik fassbar, greifbar und transparent zu machen.

(Konzeption – Grundlagen, A. Krenz)

1.2 Träger

Rechtsträger des Kindergartens: **Evangelischer Kindergartenverein Segnitz e.V.**
Kirchstraße 4
97340 Segnitz
Telefon 09332/8245

Der Träger ist Mitglied im Bayerischen Landesverband für Evangelische Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.

Sieben gewählte Personen bilden den Vorstandsausschuss des Evangelischen Kindergartenvereins Segnitz e.V. Sie werden in der Mitgliederversammlung für die Dauer von 4 Jahren gewählt. Das 8. Ausschussmitglied ist der jeweilige Inhaber der Pfarrstelle Segnitz von Amts wegen.

Aus jeder Familie, die ein oder mehrere Kinder im Kindergarten haben, muss ein Elternteil Mitglied im Evangelischen Kindergartenverein Segnitz e.V. sein. Solange mindestens ein Kind den Kindergarten besucht, ist die Mitgliedschaft beitragsfrei. Für so genannte „Fördernde Mitglieder“ beträgt der Beitrag € 10,- im Jahr.

Mit der politischen Gemeinde und den örtlichen Vereinen besteht eine enge Zusammenarbeit. Viele Aktivitäten werden unterstützt.

Zwischen dem Träger und dem Kindergartenpersonal findet ein reger Informationsaustausch statt. Sämtliche Ausschussmitglieder sind gemäß ihrem Aufgabenbereich im Evangelischen Kindergartenverein e.V. Ansprechpartner für das Kindergartenpersonal. Einmal jährlich findet eine gemeinsame Sitzung mit dem Trägerverein, dem Elternbeirat und dem Kindergartenpersonal statt. Hier werden aktuelle Probleme, gemeinsame Veranstaltungen und geplante Verände-

rungen besprochen. Bei wichtigen Themen finden auch während des Jahres gemeinsame Treffen statt. Informationen fließen regelmäßig durch den Austausch der Sitzungsprotokolle des Trägers und Elternbeirates.

Zu den Aufgaben des Trägervereins zählen:

- Einstellung des Personals
- Personalführung
- Vermittlung zwischen dem Personal
- Aufstellung des Haushaltsplanes
- Verwaltung der Finanzen
- Ansprechpartner für Eltern
- Vergabe der Kindergartenplätze
- Festlegung von Kindergartenferien und Schließtagen
- Aufrechterhaltung des Kindergartenbetriebes
- Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Segnitz

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1 Rechte der Kinder

Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.

Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.

Du Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.

Nach Janusz Korczak

Konvention der UNO über die Rechte des Kindes

In dem genannten Dokument der UNO handelt es sich bei den grundlegenden Rechten, über die jedes Kind auf der Welt verfügen sollte, um

- Grundrechte wie ausreichende Nahrung, sauberes Wasser, reine Luft und medizinische Grundversorgung
- das Recht auf Namen, auf Staatsangehörigkeit und auf Familie
- das Recht auf Bildung, Erholung und Freizeit
- soziale Rechte, wie das Recht auf Leistungen der sozialen Sicherheit und auf einen angemessenen Lebensstandard
- Recht zum Schutz bestimmter Gruppen von Kindern (Behinderte, Flüchtlinge, Angehörige von Minderheiten)
- Rechte zum Schutz der Kinder vor Ausbeutung und Misshandlung: Arbeit, sexuelle Handlungen, Drogen, Entführung, Folter, Krieg usw.
- Rechte zur Gewährung der Grundfreiheiten für Kinder: Die Freiheit, sich zu informieren, sich eine Meinung zu bilden und diese frei zu äußern, sich frei mit anderen zusammenzuschließen und zu versammeln, das Recht auf Privatleben und Religionsfreiheit

2.2 Gesetzliche Grundlagen

Auszüge aus dem Bayerischen Kindergartengesetz:

- (1) Kindergärten sind Einrichtungen im vorschulischen Bereich. Sie dienen der Erziehung und Bildung der Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht.
- (2) Der Besuch des Kindergartens ist freiwillig.
- (3) Für Kinder, die einer besonderen Betreuung bedürfen, werden im Kindergartenbereich entsprechende Einrichtungen geschaffen.

(Art. 1 BayKiG)

Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beste Entwicklungs- und Bildungs-

chancen zu vermitteln. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen. Er berät die Eltern in Erziehungsfragen.

(Art. 7 BayKiG)

Allgemeine Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

- (1) Aufgabe der gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit im anerkannten Kindergarten ist die Förderung der Kinder gem. Art. 7 des Bayerischen Kindergartengesetzes. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.
- (2) Im Rahmen der in Absatz 1 festgelegten allgemeinen Mindestanforderungen für die Erziehungs- und Bildungsziele hat der anerkannte Kindergarten ganzheitliche elementare Bildung anzubieten, wobei zu beachten ist, dass die den Zielen zugeordneten Bildungsbereiche nicht voneinander unabhängig sind, sondern einander durchdringen. Im Rahmen dieser ganzheitlichen elementaren Bildung sind die in den §§ 4 bis 9 genannten Teilziele anzustreben, die der jeweiligen Alters- und Entwicklungsstufe des Kindes anzupassen sind. Mit ihrer Verwirklichung soll dem Kind auch der Übergang in die Grundschule erleichtert werden.
- (3) Durch zusätzliche entsprechende Förderung ist zu versuchen, Entwicklungsmängel, Behinderungen und ungleiche Bildungsvoraussetzungen auszugleichen.
(bayr. Bildungs- und Erziehungsplan)

2.3 Evangelisches Profil

Unser Kindergarten gehört zur Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Segnitz. Das Ziel unserer Arbeit ist die Kommunikation des Evangeliums in die Lebenswirklichkeit der Kinder. So gestalten wir mit den Kindern Familiengottesdienste. Regelmäßiger Kontakt besteht mit dem Gemeindepfarrer. In unserem Kindergarten ist die Erziehungsarbeit nach christlichen Grundsätzen ausgerichtet. Sie beinhaltet die Ehrfurcht vor der Schöpfung Gottes, Achtung, Wertschätzung und Toleranz gegenüber dem Mitmenschen, Nächstenliebe, Helfen und Teilen.

Ziele der Erziehung im Sinne des Evangeliums Jesu Christi sind:

- Akzeptanz von Stärken und Schwächen
- Achtung und Wertschätzung der Mitmenschen
- Rücksichtnahme und Vertrauen erlernen
- Gewissensbildung
- Toleranz, Helfen, Trösten, Teilen
- Gott als Schöpfer des Lebens kennen lernen
- Grundsätze der ethischen Weisungen Jesu kennen lernen und verstehen
- Im Glauben an Gott und Jesus Christus eine wertvolle Lebensgrundlage finden
- Vergeben und verzeihen lernen
- Mit Kindern aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen zusammen leben und lernen können

Diese Ziele wollen wir erreichen z.B. durch:

- Erzählen von biblischen Geschichten
- Gemeinsames Beten und Singen
- Mitgestalten von Gottesdiensten
- Feiern im Kirchenjahr
- Vermitteln religiöser Ansatzpunkte situativ im Alltag
- Durchführen von Rollenspielen und Bibliodrama
- Achten von anderen Religionen und Kulturen

2.4 Zielsetzung des Trägers

- Im Kindergarten möchten wir, dass jedes Kind nach seinen Fähigkeiten individuell gefördert wird
- Das Ziel ist, den Kindern den christlichen Glauben zu erschließen
- Eingliedern der Kinder in die Gemeinschaft der Gruppe und Entwickeln eines Zusammengehörigkeitsgefühles untereinander
- Vorbereitung der Kinder auf die Anforderungen der Schule

3. Bedarfssituation

3.1 Infrastruktur

Die Gemeinde hat einen sehr dörflichen Charakter (ca. 900 Einwohner). Die Kirchengemeinde bietet vielfältige Veranstaltungen an, z.B. Kindergruppe Affenbande, Kindergottesdienst, Seniorengruppe und Kinderbibelwoche.

Außerdem können die Angebote vieler Vereine genutzt werden:

- Turnverein
- Schützenverein
- Gesangverein
- Gartenbauverein
- Freiwillige Feuerwehr

Vor Ort gibt es eine Gemeindebücherei sowie eine Gitarrengruppe.

3.2 Lebensbedingungen von Kindern und Eltern im Einzugsgebiet

Es bestehen familiäre Bindungen im Ort, welche Betreuungslücken überbrücken können.

3.3 Notwendigkeit von ganztägiger Betreuung

- Zuzüge von Außerhalb
- vermehrte Berufstätigkeit beider Eltern
- Alleinerziehende
- Wegfall der Betreuungsmöglichkeiten durch andere Familienmitglieder

4. Rahmenbedingungen des Evangelischen Kindergarten Segnitz

4.1 Historisches

Die Geschichte des Kindergartens Segnitz

Bis zum Bau des neuen Kindergartens in den Jahren 1959/60 herrschten in Segnitz im Blick auf eine Kinderbetreuung provisorische Verhältnisse. Die erste „Kinderbewahranstalt“ wurde im Jahre 1937 in der Turnhalle in der Sulzfelder Straße eingerichtet. Aufgrund der NS- Gesetzgebung war die Gemeinde verpflichtet, sich um die Erziehung der Kinder zu kümmern. Im Verlauf des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren diente die Turnhalle jedoch als Flüchtlingslager. Bis 1948 bezogen die Kinder ein Notquartier im Saal des Gasthauses Bogner. Anschließend durfte man wieder in die Turnhalle zurück.

Ein weiterer Umzug stellte sich ein als der Turnverein im Jahre 1951 sein selbst gebautes Haus von der Gemeinde zurückkaufen konnte. Den Kindern stellte man dafür ab Herbst 1951 in der Nachbarschaft eine Baracke der „Düsseldorfer Flüchtlingsiedlung“ zur Verfügung.

Diese Ausweichlösung genügte aber bald nicht mehr den Erfordernissen zeitgemäßer Kinderbetreuung, man sprach sogar von „unwürdigen Verhältnissen“ unter denen die ca. 40 Kinder zu leiden hatten und so nahm der Gedanke an einen Kindergartenneubau allmählich feste Formen an. Vater des Gedankens und treibende Kraft war Michael Krackhardt. Anlässlich einer Versammlung unter der Federführung der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde im Dezember 1957 stellte man diese Idee der Segnitzer Öffentlichkeit vor. Nach einem Diavortrag von Pfarrer Gerhard Walter und weiteren Erläuterungen durch Hauptlehrer Fritz Weißensee machte eine Einzeichnungsliste die Runde. 55 Personen, darunter 40 fördernde Mitglieder traten dem neu gegründeten Kindergartenverein sofort bei und stimmten dem Mitgliedsbeitrag von 1 DM im Monat zu.

Im Dezember 1958 benannte man den Kindergartenverein in „Evangelischen Diakonieverein Segnitz“ um und ließ sich in das Vereinsregister eintragen. Diesem Verein obliegt seitdem die Trägerschaft über den Kindergarten. Die Baumaßnahmen für das Kindergartengebäude begannen am 20. Juli 1959. Am 09. August 1959 legte Pfarrer Walter den Grundstein und bereits am 05. September 1959 feierte man Richtfest. Ein halbes Jahr später durfte „Tante Anni“ schließlich mit ihren Schützlingen in das neue Haus einziehen. Die Einweihung fand am 19. Juni 1960 statt.

Die Trägerschaft des Kindergartens erfolgte noch immer durch den Diakonieverein(jetzt Evangelischer Kindergartenverein Segnitz e.V.), der bei der Erhaltung und Pflege der Innen- und Außenanlagen seit jeher ehrenamtlich vom Elternbeirat und von den Eltern unterstützt wird. So konnte der Kindergarten sowie das Inventar im Laufe der Zeit stets den aktuellen Bedürfnissen angepasst und modernisiert werden. Die jüngsten Ergebnisse dieser Eigenleistung sind der Umbau der sanitären Anlagen, der Einbau der zweiten Spielebene, die Umgestaltung der Außenanlagen und der Umbau der Küche.

Wie es einmal war

Kindergartenordnung vom 24.02.1958
Kindergartenverein
S e g n i t z

Unser Kindergarten hat folgende Ordnung!

- 1) Aufgenommen werden die Kinder vom zweiten Lebensjahr an, wenn sie sich sauber halten können.
- 2) Der Kindergarten ist in der Regel geöffnet:
Im Sommer, das ist vom 1.4. – 30.9. von 8 – 11 und 13 – 18 Uhr
Im Winter, das ist vom 1.10. – 31.3. von 8 – 11 und 13 – 17 Uhr
Bei ungünstiger Witterung kann von dieser Regelung abgewichen werden.
- 3) Die Eltern sind verpflichtet, die Kinder sauber gewaschen und gekleidet zu bringen und abzuholen.
- 4) Bei Krankheit und bei jedem Fernbleiben muss das Kind entschuldigt und der Beitrag weiterbezahlt werden.
- 5) Die Beiträge sind wöchentlich im voraus am Montag zu bezahlen und betragen ab 1. März 1958:

Für jedes 1. Kind	1,50 DM
Für jedes weitere Kind	1,20 DM
Für Kinder unter 2 Jahren	2,00 DM

- 6) Für Kinder, die den Kindergarten nur halbtags besuchen, wird die volle Gebühr erhoben.
- 7) Die Kinder haben immer ein sauberes Taschentuch und ein möglichst einfaches Vesperbrot mitzubringen, aber keine Näschiereien und kein eigenes Spielzeug. Eine Haftung für mitgebrachtes Spielzeug oder Schmuck wird nicht übernommen.
- 8) Kranke Kinder oder Kinder mit ansteckenden Ausschlägen sind dem Kindergarten fernzuhalten. Beim Auftreten einer Infektionskrankheit in der Familie ist auch das gesunde Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen. Bei ersten Krankheitsanzeichen: Erbrechen, Husten, Fieber bitten wir dringend, die Kinder zu Hause zu behalten um Ansteckungen zu vermeiden.
- 9) Da die Kindergärtnerin sich nicht gleichzeitig den Kindern und den Müttern widmen kann, wird gebeten, von jeder Störung während der Kindergartenzeit abzusehen.
- 10) Im Kindergarten trägt die Kindergärtnerin die Verantwortung für die Kinder, für den Weg vom und zum Kindergarten sind die Eltern verantwortlich.
- 11) In allen Anliegen, die den Betrieb des Kindergartens und die Kinder angehen, wendet sich die Mutter (außerhalb der Kindergartenzeit) vertrauensvoll an die Kindergärtnerin.

Die Vorstandschaft

4.2 Räumliche Bedingungen und Außenanlagen im Kindergarten

Eingruppiger Kindergarten

Größe der Einrichtung

- Gruppenraum mit 58 m² und zusätzlicher zweiter Ebene
- Intensivraum mit 15 m²
- Büro mit 9 m²
- Küche mit 12 m²
- Waschraum und Toiletten mit 22 m²
- Flur und Garderobe mit 20 m²
- Außenanlage mit 310 m²
- Gesamtes Grundstück 600 m²

Lage und besondere Merkmale

Zentral, in einer kaum befahrenen Seitenstraße gelegen. Der Kindergarten liegt direkt neben dem Sportplatz und der Turnhalle; diese wird zweimal wöchentlich vom Kindergarten genutzt.

Außenanlagen

Der Kindergarten ist von einer natürlichen Bepflanzung und einem Holzzaun umgeben.

Der Zugang zum Gebäude ist gepflastert und kann zum spielen und fahren genutzt werden. Der weitere Außenbereich ist in verschiedenen Ebenen aus Naturmaterialien gestaltet, z.B. Rasen, Rindenmulch, Holzpflaster, Büsche und Gräser.



Der Garten ist nach pädagogischen Richtlinien dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder angeglichen und bietet eine Vielzahl von verschiedenen Bewegungsabläufen. Die Kinder schulen spielerisch beim Klettern, Hüpfen, Rutschen, Balancieren, Kriechen und Gehen auf unterschiedlichen Bodenbelägen den Gleichgewichtssinn und die Grobmotorik.

Im vorderen Außenbereich:

- | | |
|----------------------------------|------------------|
| - Hängebrücke mit Baumhaus | - Sandkasten |
| - Geräteturm mit Rutsche | - Matschcke |
| - Betonröhre mit Höhle | - Geräteschuppen |
| - Pfahl-Holzhaus mit Kletterseil | |



Hinter dem Haus befindet sich eine Steinarena. Diese wird individuell genutzt, z.B. zum Picknick, für Rollenspiele.



Räumlichkeiten

Garderobe: Betritt man den Kindergarten, kommt man in die Garderobe. Hier findet jedes Kind seinen Kleiderhaken mit Ablagebrett und eine Schuhablage. Jedes Kind hat einen festen Platz mit einem bestimmten Symbol. Ein Infobrett, der Erste-Hilfe-Kasten in Erwachsenenhöhe und ein Feuerlöscher ergänzen die Ausstattung. Die Eingangstüre ist von innen nur von Erwachsenen zu öffnen.



Gruppenraum: Beim Betreten des Gruppenraumes steht man direkt unter der zweiten Ebene und neben der kleinen Spielecke zur rechten Seite.

Im unteren Bereich der zweiten Ebene befindet sich auf der linken Seite die Puppenecke. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ins Rollenspiel mit Holzmöbeln wie Herd, Regal, Spüle, Tische und Stühlen, Puppengeschirr, Doktorutensilien, Umkleidesachen, Babypuppen und Bettchen zu kommen. Die Puppenecke ist mit einem Teppichboden ausgelegt.



Die zweite Ebene ist an der Stirnseite des Gruppenraumes durch eine Holz-
treppe zu erreichen. Der obere Bereich ist in eine Konstruktionsecke und eine
Kuschecke, die mit Polstern ausgelegt ist, aufgeteilt. Die gesamte zweite E-
bene ist auch von Erwachsenen problemlos zu begehen.

Beim Betreten des Gruppenraumes sieht man gleich die Mal- und Bastecke.
Hier finden die Kinder in einem Regal und Raumteiler verschiedene Papiere,
Stifte, Kleber, Klebeunterlagen und auch Knetgummi zum plastischen Gestal-
ten. Hinter der Mal- und Bastecke befindet sich eine weitere Konstruktions-
ecke mit wechselndem Material wie Legosteine, Holzbausteine, Konstri,

Poly M, die Holz Eisenbahn oder Fahrzeuge. Hier spielen die Kinder auf einem Teppichboden. Diese Bauecke ist von zwei Seiten mit den Regalen für die Mal- und Bastelutensilien, Spielen und Puzzles begrenzt.



Auf der verbleibenden Gruppenraumfläche stehen Tische und Stühle, an denen die Kinder Puzzles und Tischspiele spielen können. Auf der rechten Seite ist entlang der Fensterfront eine Korkablage angebracht.

Vom Gruppenraum ist durch eine Schiebewand der so genannte „Intensivbereich“ abgetrennt. Hier stehen Tische und Stühle, die für die Vorschule oder für getrennte Beschäftigungen benötigt werden. Außerdem ein Regal für die Mappen der Kinder, zwei Regale mit Bastelmaterial und ein Papierschrank.

Küche:

Der Kindergarten hat eine voll ausgestattete Küche mit allen nötigen Geräten. Die Besonderheit ist eine kombinierte Kinder- und Erwachsenenküche mit Podesten, die bei Bedarf herausgezogen werden können. Somit wird die Arbeitshöhe Kindern und Erwachsenen gleichermaßen gerecht. Gegenüber der Küchenzeile befindet sich noch ein Tisch in kindgerechter Höhe, der je nach Bedarf mittig oder an die Wand gestellt werden kann. Der Herd ist durch einen Schlüsselschalter, der von Kindern nicht erreicht werden kann, gesichert.



Bad: In der Mitte des Badezimmers befindet sich eine Spiegelsäule, um die kreisförmig vier Waschbecken in kindgerechter Höhe angeordnet sind. Die vier Kindertoiletten sind mit nicht verschließbaren Schwingtüren versehen. Die Kabinen sind von den Erzieherinnen von oben einsehbar. Das Badezimmer hat eine abschließbare Toilette für die Erzieherinnen. An den freien Wandseiten befinden sich Handtuchhaken und Zahnputzbecher für jedes Kind. Jedem Kind ist ein Symbol zugeordnet. Im Bad befindet sich eine Duschwanne.



Büro: Das Büro wird ausschließlich vom Personal genutzt. Hier befinden sich neben einem Schreibtisch Regale für Fachliteratur, Verwaltungs- und organisatorische Unterlagen und Bilderbücher für die Kinder. Das Büro wird auch für Elterngespräche genutzt um hier eine ruhige, ungestörte und entspannte Atmosphäre garantieren zu können.

Zu den Kindergartenräumen zählt noch ein Materialraum im Dachgeschoß.

4.3 Personelle Bedingungen im Kindergarten

Besetzung im Kindergarten

Wir haben ständig zwei Vollzeitplanstellen besetzt.

- eine staatlich anerkannte Erzieherin als Leiterin
- eine staatlich geprüfte Kinderpflegerin

Nach Bedarf und Angebot stehen zusätzlich eine Kinderpflegepraktikantin bzw. eine Erzieherpraktikantin zur Verfügung.

Ausbildung des pädagogischen Personals

Erzieher/in:

- Schulische Voraussetzung:
- mittlere Reife
 - mittlerer Bildungsabschluss
 - qualifizierter Hauptschulabschluss

 - 2 Jahre Vorpraktikum in zwei verschiedenen Einrichtungen mit regelmäßigen Seminartagen
 - 2 Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik
 - 1 Jahr Berufspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung, Colloquium und Facharbeit
- Abschluss:
- staatlich anerkannte Erzieherin / staatlich anerkannter Erzieher

Eine Erzieherin / ein Erzieher ist berechtigt eine Gruppe oder einen Kindergarten zu leiten.

Kinderpfleger/in:

- Schulische Voraussetzung:
- Hauptschulabschluss
 - 2 Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit Praktikum in Kindergärten
 - schriftliche und praktische Prüfung
- Abschluss:
- staatlich anerkannte Kinderpflegerin / staatlich anerkannter Kinderpfleger

Eine Kinderpflegerin / ein Kinderpfleger arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe.

Fortbildungen

Unser Personal bildet sich laufend weiter und besucht in regelmäßigen Abständen Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen.

Im Dekanat Kitzingen finden jährlich zwischen fünf und sechs Leiterinnenkonferenzen statt. Bei diesen Veranstaltungen erfährt die Leiterin den aktuellen Stand der Kindergartengesetze, Verordnungen usw. Es ist Raum und Zeit aktuelle Probleme oder offene Fragen zu klären und Informationsmaterial auszutauschen.

4.4 Organisatorische Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Um eine flexible Betreuung der Kinder von Montag bis Freitag zu gewährleisten, bietet der evangelische Kindergarten Segnitz vier verschiedene Betreuungsformen an, die täglich nach Bedarf ausgewählt werden können:

Modell	Buchbar an den Tagen	Öffnungszeit	Bringzeit vormittags	Abholzeit vormittags	Bringzeit nachmittags	Abholzeit nachmittags
1	Mo – Fr	07.30 – 12.30	bis 08.30	12.00 – 12.30		
2	Mo – Fr	07.30 – 13.30	bis 08.30	13.00 – 13.30		
3	Mo – Fr	07.30 – 14.30	bis 08.30	14.15 – 14.30		
4	Mo – Do	07.30 – 12.30 13.30 – 16.30	bis 08.30	12.15 – 12.30	13.30 - 14.00	16.15 – 16.30
5	Mo – Do	07.30 – 16.30	bis 08.30			16.15 – 16.30

Für die Entwicklung des Kindes ist ein regelmäßiger Kindergartenbesuch wichtig.

Schließtage und Ferienzeiten

Die Ferien im evangelischen Kindergarten werden Ende September genau bekannt gegeben.

a) Schließtage: Faschingsdienstag
Mitarbeiterausflug (1 Tag im Juni/Juli)
Übernachtungsmorgen der Vorschulkinder (ein Tag vor den Sommerferien)
Buß- und Betttag

b) Ferien: Pfingsten (1 Woche)
Sommer (die ersten 3 Wochen der Schulferien)
Weihnachten (ca. 1 Woche zwischen Weihnachten und Neujahr)

Aufnahmekriterien

- Kinder ab 2 Jahre bis zur Einschulung
- Das Kind muss nicht unbedingt „trocken“ sein
- Kinder mit leichten Behinderungen können aufgenommen werden
- Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind, können in den Kindergarten aufgenommen werden, wenn ihren besonderen Lebensbedürfnissen – unter Berücksichtigung der übrigen Kinder – Rechnung getragen wird

Die Anmeldung findet jedes Jahr im März statt. Der genaue Termin wird vorher in den „Marktbreiter Nachrichten“ und in den örtlichen Tageszeitungen veröffentlicht. Die Aufnahme erfolgt nach dem Alter des Kindes.

5. Pädagogische Ziele und deren Umsetzung

5.1 Zielsetzung

Die Basis des Kindergartenalltages wird geprägt durch die Vermittlung des evangelischen Glaubens. Die Kinder sollen zu selbstbewussten, religiösen und toleranten Menschen erzogen werden.

Pädagogische Schwerpunkte des Personals:

- Wir möchten
- dass die Kinder gerne in den Kindergarten kommen
 - Ansprechpartner sein
 - den Kindern den christlichen Glauben im täglichen Miteinander nahe bringen
 - die Eigeninitiative anregen
 - Spielkamerad sein
 - Selbstvertrauen entwickeln
 - dass die Kinder viele Entscheidungen selbst treffen
 - Freiräume, in denen sich die Kinder selbst beschäftigen, anbieten
 - Erlebnisspielräume schaffen
 - dass sich die Kinder gegenseitig trösten und aufeinander zugehen
 - dass jeder so angenommen wird, wie er ist
 - dass die Kinder vieles selbständig erledigen (Spielsachen aufräumen, spülen)
 - dass die Kinder ihre eigene Meinung jederzeit äußern können
 - ein gutes Vorbild sein
 - dass die Kinder lernen, sich an Regeln zu halten
 - die Kinder auf die Schule vorbereiten
 - dass alle Kinder ihre Fähigkeiten erkennen und vertiefen

5.2 Mittel und Methoden des pädagogischen Handelns

Leben in der Gruppe

Da wir einen kleinen, eingruppigen Kindergarten haben, finden die meisten Aktivitäten mit der gesamten Gruppe statt. Die Vorschulkinder haben täglich 10 Minuten Spracherziehung und einmal wöchentlich Vorschule. Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit, in der Kindergartenzeit an der musikalischen Früherziehung der Musikschule Marktbreit teilzunehmen.

Pädagogisches Klima

Das Verhältnis zwischen Kindern und Personal findet in einer freundschaftlichen, von Vertrauen geprägten Atmosphäre statt. Es wird darauf geachtet, dass jeder zu Wort kommt und ausreden darf. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Problemen auf die Erzieherinnen zu. Dort werden sie ernst genommen und wenn möglich, wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Die Erzieherinnen werden somit als Vertrauens- aber auch als Respektspersonen gesehen. Festgelegte Regeln werden von den Kindern akzeptiert.

Verhalten des Personals

Unsere pädagogische Zielsetzung ist es, den Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren als

- | | |
|-------------------------------------|----------------------|
| - partnerschaftlicher Spielgefährte | - Wegbegleiter |
| - hilfsbereiter Unterstützer | - Konfliktbewältiger |
| - Wissensbildner | - gutes Vorbild |

zu begegnen.

Wir fördern, fordern und betreuen die Kinder in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre in der

- der natürliche Spiel- und Bewegungsdrang
- die Phantasie, Kreativität und Spontaneität

verstärkt, vertieft und erweitert wird.

Wir möchten erreichen, dass die Kinder

- ihren Platz im Leben finden und sich und andere akzeptieren
- den anderen ein Vorbild sind
- Streit ohne Fäuste und Schläge regeln und Kompromisse eingehen
- übertragene Aufgaben verantwortlich und ordnungsbewusst erledigen
- schwächeren und kleineren helfen
- Umweltbewusstsein entwickeln
- mit Tieren und Pflanzen sorgsam umgehen

Dies wird den Kindern spielerisch durch Kreisspiele, Bastelarbeiten, Bilderbücher, Geschichten, Spaziergänge und Gespräche in der Gruppe vermittelt.

Wir verändern uns mit den Bedürfnissen und Ansprüchen der Kinder und freuen uns, wenn wir „unsere Kinder“ nach 3 Jahren Kindergartenzeit als „Schulkinder“ verabschieden.

Pädagogische Umsetzung der Ziele

Kommunikation

- Die Kommunikation im Kindergarten findet zwischen Kindern und Personal in einer angenehmen Atmosphäre statt
- Es wird darauf geachtet, dass jeder zu Wort kommt und die Hand hebt, wenn er zu dem Thema etwas sagen möchte
- Jeder darf seine Meinung sagen und diese wird auch akzeptiert
- Es wird gewartet, bis der andere ausgesprochen hat
- Bei Problemen legen wir Wert darauf, dass die Kinder ihr Problem / Verhalten beschreiben können und wir gemeinsam eine Lösung finden
- Den Kindern wird erklärt, dass ein „Nein“ akzeptiert werden soll

Spracherziehung

- Die Sprachfähigkeit ist ein wichtiges Gut. Deshalb animieren wir die Kinder zum Sprechen und Singen
- Wir ermuntern die Kinder im Spiel durch gezieltes Fragen zum Sprechen. So können wir feststellen, ob das Kind altersgemäß spricht, ob es Probleme hat und wo angesetzt werden kann, dem Kind neue Worte oder die richtige Aussprache der Buchstaben zu erleichtern
- Zurückhaltende Kinder ermuntern wir zum Sprechen und geben Hilfestellung bei Problemen mit Worten oder Lauten
- Kinder die besondere Hilfe benötigen, werden durch gezielte Spiele gefördert. Sind die Mängel gravierend, empfehlen wir den Eltern einen Termin bei der Logopädin
- Das Personal spricht klar und deutlich und verlangt das auch von den Kindern

Medien

- Wir setzen im Kindergarten unterschiedliche Medien ein um bestimmte Themen den Kindern besser Nahe zu bringen. Es sind dies der CD-Player, der Fernseher oder die Tageszeitung

- So kann z. B. ein Videofilm von Peter Lustig den Kindern den Wasserkreislauf besser und bildhafter erklären als das Personal mit Gesprächen oder Bildern
- Videofilme werden nur als Besonderheit und zu bestimmten Themen zwei- bis dreimal im Jahr eingesetzt
- Die Kinder dürfen eigene CDs und MCs mit Geschichten und Liedern mitbringen
- Am häufigsten setzen wir das altbewährte Bilderbuch ein. Beim Vorlesen hören die Kinder gespannt und voll Begeisterung zu. Den Kindern stehen die Bilderbücher auch während der Freispielzeit zur Verfügung. Sie werden regelmäßig ausgetauscht und sind dem jeweiligen Thema angepasst
- Besonders beliebt ist die Zeit der Buchausstellung. Da können die Kinder oftmals gar nicht genug hören und sehen

Hauswirtschaftliche Erziehung

- Die Kinder erlernen im Kindergarten hauswirtschaftliche Tätigkeiten, die sie im späteren Leben benötigen, z.B. das Schneiden mit einem scharfen Küchenmesser
- Sie lernen verschiedene Lebensmittel und deren Verwendungsmöglichkeit kennen, wobei auf gesunde Ernährung besonders geachtet wird
- Sie lernen Gefahren in der Küche erkennen und vermeiden
- Durch die gemeinsame Arbeit wird der Gemeinschaftssinn gefördert
- Bei der hauswirtschaftlichen Erziehung wird die Grob- und Feinmotorik durch schneiden und ausstechen von Plätzchen oder Teigkneten gefördert
- Aus hygienischen Gründen waschen wir uns vor und nach dem Zubereiten von Speisen die Hände
- Nach der Arbeit wird gemeinsam gespült und aufgeräumt

Gesundheitserziehung

- Zur Gesundheitserziehung gehört auch das „sauber werden“ der Kinder
- Nach jedem Gang zur Toilette werden die Kinder angehalten, sich die Hände zu waschen
- Beim jährlichen Besuch des Zahnarztes und seinen Zahnarthelferinnen wird den Kindern das richtige Zähneputzen gezeigt. Hierzu bringt der Zahnarzt Zahnbürsten und Becher mit. Mit den Kindern wird besprochen, was für die Zähne gut oder schlecht ist
- Wir erklären den Kindern, warum wir beim Fahrrad- oder Inlinerfahren einen Sturzhelm tragen sollen und wofür die Knie- und Handgelenkschoner gut sind
- Ohne Schutz fährt bei uns kein Kind
- Den Vorschulkindern bringen wir die Rufnummer der Rettungsleitstelle nahe. So kann ein Kind im Notfall Hilfe herbeirufen

Religion

- Vor jeder Mahlzeit wird gebetet
- Am Freitag erzählen wir den Kindern im Stuhlkreis eine biblische Geschichte. Manchmal spielen wir sie zusammen mit den Kindern. So hören sie nicht nur etwas über Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Himmelfahrt, sondern auch weitere Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament
- Wir sprechen über die 10 Gebote und versuchen uns im Alltag danach zu richten
- Wenn in einer Familie ein Todesfall eingetreten ist, sprechen wir mit ihnen über das Thema „Tod“
- Wir besuchen regelmäßig mit den Kindern die Kirche
- Zusammen mit dem Kindergottesdienst-Team, dem Pfarrer und den Kindern bereiten wir Familiengottesdienste vor, auch die St. Martinsandacht mit Anspiel
- Wir erklären den Kindern Religionen und Lebensweisen anderer Länder

Umwelt und Natur

- Unser Kindergarten liegt in einer ländlichen Gegend. Dadurch wissen die Kinder bereits viel über die heimische Pflanzen- und Tierwelt
- Bei unseren Spaziergängen und Ausflügen vertiefen wir dieses Wissen. Wir bringen den Kindern nahe, dass wir die Natur und die Umwelt schützen müssen
- Im Kindergarten trennen wir Müll
- Um Müll zu vermeiden sollen die Kinder ihr Essen in Brotboxen mitbringen
- Im Malschrank finden die Kinder immer „wertloses“ Material mit dem gebastelt und gemalt werden kann. So erfahren sie, dass selbst eine Klopapierrolle ein super Fernglas werden kann. Die Kinder benutzen als Malpapier oft Blätter, die auf der einen Seite schon beschriftet oder bedruckt sind
- Beim Händewaschen achten die Kinder untereinander darauf, dass jedes Kind nur einmal auf die Seife drückt und dass Wasser nicht zu lange läuft, um den Wasserverbrauch zu vermindern. Die Kinder wissen, dass viele Kinder auf der Welt kein fließendes Wasser haben und wir es nicht verschwenden sollen
- Beim Spielen im Garten sollen die Kinder an den Bäumen und Sträuchern nichts abrufen oder abreißen
- Im Kindergarten sollen keine Tiere getötet werden. Wir erklären den Kindern, dass auch kleine Tiere nützlich sind und wir nicht das Recht haben, sie zu töten
- Bei Ausflügen oder Spaziergängen lassen wir keinen Müll und Unrat zurück
- Wir säen und beobachten das Wachsen der Pflanzen

Musikalische Erziehung

- Wir singen mit den Kindern gerne und viel
- Die Kinder lernen die Lieder durch vorsingen bzw. vorsummen, begleitende Instrumente (z.B. Flöte) oder durch CDs und Kassetten. So werden die Kinder an den Umgang mit verschiedenen Instrumenten gewöhnt und können diese auch benennen. Zu Geburtstagsfeiern, zur Liedbegleitung und zu Klanggeschichten setzen wir Musikinstrumente ein. Auf diese Art bekommen die Kinder Taktgefühl

Feste und Brauchtum im Jahreskreislauf

Die Feste und Bräuche unserer Region sind in unserer Kindergartenarbeit ein fester Bestandteil. Wir legen großen Wert auf das Erleben der verschiedenen Feste im Kreislauf des Kindergartenjahres (01. September bis 31. August). Feiern – mit sinnvollem Anlass – fördert den Gruppenzusammenhalt und verbindet die Kinder und das Personal miteinander. Feste sind im Kindergarten immer Höhepunkte auf die sich schon lange vorher gefreut und über die noch lange gesprochen wird. Feiern und Brauchtum begehen wir jedes Jahr zu unterschiedlichen Anlässen:

- Wir feiern Kirchweih
- Wir erleben die Weinlese
- Wir feiern das Erntedankfest
- Wir feiern den Sankt–Martins-Tag mit Andacht und Umzug
- Wir suchen den Nikolaus
- Wir backen Plätzchen
- Wir feiern Weihnachten
- Wir feiern mit den Senioren Fasching
- Wir gestalten unsere Rosenmontagsparty
- Wir feiern das Osterfest
- Wir bereiten das Muttertagsgeschenk zu
- Wir feiern mit den Müttern Muttertag im Kindergarten
- Wir feiern das Sommerfest
- Wir machen einen Ausflug mit Eltern und Geschwistern
- Wir führen einen Wandertag durch
- Wir feiern die Geburtstage der Kinder und des Personals
- Wir feiern den Abschied der Schulkinder mit einer Übernachtung

Tagesablauf aus der Sicht eines Kindes

Jeden Morgen um kurz nach halb acht bringt mich meine Mama in den Kindergarten. Als erstes hänge ich meine Kindergartentasche an den Taschenwagen. Dann setze ich mich auf meinen Platz in der Garderobe und fange an mich auszuziehen. Manchmal, wenn ich zu lange brauche, hilft mir meine Mama beim Ausziehen der Jacke und der Schuhe.

Danach gehe ich gleich in den Gruppenraum und sage zu dem anwesenden Personal „Guten Morgen“, damit diese wissen, dass ich hier bin.

Dann schaue ich mich um wer schon alles da ist. Ist ein Freund oder eine Freundin da, gehe ich mal dahin und spiele vielleicht mit. Am besten gefällt es mir am Morgen im Kindergarten, denn da ist es noch leise und es sind noch nicht viele Kinder da. Ich habe die Spielsachen für mich alleine, muss sie mit kaum einem teilen und kann sofort mit dem Spielen anfangen.

Nach und nach kommen die anderen Kinder. Leider kommt mein Freund erst kurz vor neun Uhr, deshalb muss ich die Zeit für mich alleine nutzen mit Bildermalen, puzzeln oder bauen in der Bauecke. So kurz vor neun sind dann alle Kinder da und es wird etwas lauter weil jeder „Hallo“ oder „Guten Morgen“ sagt und die Mamas auch noch etwas zu bereden haben. Ich freue mich riesig auf meinen Freund, denn der hat immer so gute Ideen. Es macht viel Spaß mit ihm zu spielen. Leider findet er manchmal meine Ideen gar nicht gut und setzt seine meistens durch, das ärgert mich.

Zusammen spielen wir dann bis das Aufräumzeichen – eine Triangel – erklingt. Manchmal passt mir das nicht, weil wir so in unser Spiel vertieft sind und gar keine Lust haben aufzuräumen. Gerne möchten wir das Bild fertig malen, das wir angefangen haben, obwohl wir gewarnt wurden, dass unsere Freispielzeit bald vorbei ist. Das Klingeln mache ich auch gerne, aber leider darf man nur einmal im Monat klingeln, sonst kommen nicht alle dran.

Nach dem Aufräumen suche ich mir schnell mit meinen Freunden einen Platz am Tisch. Es ist Spitze, dass wir uns zu jedem Essen einen neuen Platz suchen dürfen und nicht immer am selben Tisch und neben denselben Kindern sitzen müssen.

Dann stellen wir uns an der Türe an und das Klingelkind darf vorne stehen und sich das Lied aussuchen mit dem wir singend ins Bad gehen.

Im Bad stellen wir uns dann an und gehen alle auf die Toilette. Wir waschen unsere Hände und hoffen, dass wir nicht wieder mit heraushängendem Unterhemd erwischt werden. Dann hole ich die Tasche vom Taschenwagen und meine Tasse vom Tablett. Da ich schon 6 Jahre alt bin, kann ich mir noch überlegen, ob ich Kaba, Tee oder Milch austeilen will, denn das darf man bei uns im Kindergarten ab dem 5. Geburtstag. Ich setze mich auf meinen Platz und warte bis alle vom Bad da sind. In der Zwischenzeit unterhalte ich mich mit meinen Freunden. Wir beten alle zusammen. Jeder darf einmal im Monat mit dem Gebeteswürfel würfeln. Falls ich mich zum Austeilen bereiterklärt habe, fange ich an und teile Kaba, Tee oder Milch aus. Dann beginne ich endlich mit dem Essen und Trinken. Bei der Beschäftigung danach lernen wir entweder ein Lied, basteln etwas, bekommen ein Bilderbuch vorgelesen oder sprechen über irgendwelche Dinge. Wir hören auch etwas von Jesus und seinen Freunden und feiern die Geburtstage. Da gibt es dann immer etwas zu Essen. Nach der Beschäftigung gehen wir bei schönem Wetter raus, natürlich nachdem wir uns angezogen haben. Draußen dürfen wir dann auf dem Klettergerüst, auf der Rutsche, auf dem Rindenmulch und im Sandkasten spielen. Natürlich mit wem wir wollen, aber leider nicht so lange wir wollen. Jetzt beginnt die so genannte Abholzeit. Da passiert es oft, dass meine Freunde abgeholt werden wenn wir gerade so schön spielen.

Sind alle Kinder abgeholt, die nicht über Mittag bleiben, gehen wir wieder hinein, ziehen uns um, gehen wieder auf die Toilette und stellen uns an der Gruppenraumtüre an. Wir hüpfen, springen oder krabbeln dann zu unserem Platz, wo ausnahmsweise schon unsere Tassen vom Personal hingestellt wurden. Dann beten wir wieder und verzehren unser zweites Essen. Jetzt gibt es zum Glück Apfelsaftschorle und auch eine Nachspeise, meistens Obst oder Gemüse aber auch mal ein Joghurt oder ein Eis. Am meisten freue ich mich in der Mittagspause auf die Geschichte. Die ist immer sehr spannend oder lustig. Nach dem Aufräumen suchen wir uns wieder ein Spiel oder Puzzle am Tisch. Leider dürfen wir nicht in die Ecken, denn wir sollen etwas ruhiger spielen, was uns aber auch gut bekommt.

Dann werden wieder einige Kinder abgeholt, es kommen aber auch wieder welche dazu. Jetzt endlich dürfen wir wieder in die Spielecken und ich lege gleich mit dem Spielen los. Am Nachmittag dürfen wir sehr lange spielen. Manchmal gehen wir auch spazieren und spielen auf dem Segnitzer Spielplatz.

Nach dem dritten Essen werden wir bald abgeholt und mein Kindergartentag ist vorbei. Ich freue mich aber schon auf den nächsten Tag.

Von Januar bis Mai haben die Vorschulkinder täglich Sprachtraining. Dies ist eine sehr gute Vorbereitung auf die Schule. Um 9 Uhr 15 Uhr gehen wir in den Gemeindesaal und machen Sprachspiele aus einem Buch. Die Spiele gefallen uns gut, sind aber auch manchmal etwas schwer. Nach 10 Minuten gehen wir wieder hoch und dürfen weiterspielen.

Wochenablauf aus der Sicht eines Kindes

Montag

Am ersten Tag in der Woche muss ich schon zuhause das Überlegen anfangen, was ich heute in den Kindergarten zum Spielen mitnehme, denn montags darf ich Spielsachen von daheim mitbringen. Komme ich am Montag zweimal - also früh und Nachmittag in den Kindergarten - darf ich sogar zweimal Spielsachen von zuhause mitbringen. Neue Sachen bringe ich lieber nicht mit. Nachmittags können die Größeren mit Yvette Englisch lernen.

Dienstag

Der Dienstag ist ein ganz normaler Kindertag. Wir spielen, malen, singen oder basteln. Ein Tag einfach zum Spielen. Musikalische Früherziehung wird angeboten.

Mittwoch

Der Mittwoch ist unser Kochtag. Wir schneiden Gemüse oder Schinken, hobeln Käse, bereiten einen Teig zu, formen Klößchen, toasten Brot oder dünsten Gemüse, je nachdem was gekocht wird. Manchmal kochen wir alle, manchmal auch nur einige Kinder, aber die Pizza belegt jeder selbst. Das Beste am Kochtag ist, dass man immer etwas probieren kann. Anschließend essen wir alle gemeinsam und dürfen auch noch nachholen. Meistens schmeckt es im Kindergarten besser als zuhause. Nach dem Essen spielen wir wieder und am Nachmittag geht es dann endlich zum Turnen in die Turnhalle. Da machen wir jedes Mal was anderes. Wir turnen mit Bänken, Sprossenwand, Kasten, Ringen, Tauen, Rollbrettern, Schwungtuch, Bällen, Reifen, Seilen und manchmal auch mit Luftballons und Kuschtieren. Leider vergeht die Zeit in der Turnhalle viel zu schnell und wir müssen uns schon wieder umziehen und in den Kindergarten zurückgehen. Schade.

Donnerstag

Doch am Donnerstag geht's gleich wieder in die Turnhalle. Da ist Turnen vom Turnverein. Da dürfen wir 5- und 6-jährigen um 8:45 Uhr zum Turnen. Jetzt wird es für uns schwieriger und wir sind manchmal ganz schön fertig. Leider fällt es hier auch gleich auf, wenn wir viel Unsinn machen, denn donnerstags sind wir weniger als am Mittwoch. Nach dem Turnen gehen wir wieder in den Kindergarten zum Spielen und Ausruhen. Das tut gut, denn jetzt sind die Kleineren in der Turnhalle. Donnerstags essen wir wegen dem Turnen später. Das macht aber nichts, denn danach dürfen wir spielen was wir wollen.

Freitag

Der Freitag ist der letzte Tag in der Kindergartenwoche. Bei uns heißt das „Kaputt-Mach-Tag“. Freitags müssen, sollen und dürfen wir unser Gebautes kaputt machen. Die ganze Woche darf das Gebaute stehen bleiben, egal ob es aus Lego, Duplo oder anderen Bausteinen gebaut wurde. Sogar die Höhle in der Puppenecke darf stehen bleiben. Aber am Freitag ist auch damit Schluss. Denn das Personal und die Putzfrau können dann überall sauber machen. Sogar die Puzzles müssen wieder in die Schachteln. Am Freitag dauert das Aufräumen dann immer etwas länger. Leider kennt das Personal die Tricks der Kinder wie man sich vom aufräumen drücken kann und erwischt uns immer wieder. Nach dem Essen hören wir am Freitag eine biblische Geschichte. Mal wird sie erzählt, mit uns gespielt oder wir schauen Dias oder einen Film an. Öfters gehen wir in die Kirche und hören dort die Geschichte. Am Freitag brennt auch immer im Stuhlkreis die Kerze mit dem Kreuz. Wir singen Jesus-Lieder, auf die ich mich schon die ganze Woche freue. Nach Freitag kommt das Wochenende und die neue Woche beginnt wieder von vorne mit dem gleichen Programm. Wenn ein Kind Geburtstag hat, feiern wir diesen gemeinsam und das übliche Tagesprogramm fällt aus.

6. Kommunikation und Organisation

6.1 Zusammenarbeit im Team

Die Teamarbeit ist bei uns sehr ausgeglichen. In unserem kleinen Team wird alles gemeinsam geplant und ausgeführt. Das Personal erledigt alle anfallende Schreibarbeiten sowie gestalterische Tätigkeiten gemeinsam. Die Teamarbeit bietet genügend Platz, Zeit und Raum um über

- Probleme mit den Kindern
- Auffälligkeiten und Fortschritte von einzelnen Kindern
- Wochenplan
- Rahmenplan
- Organisation und Durchführung von Festen und Feiern

zu sprechen.

Durch den guten Kontakt zu anderen Kindergärten erfolgt ein reger Informations- und Erfahrungsaustausch. Diese Art der Teamarbeit erleichtert uns das Arbeiten im Kindergarten.

6.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Es findet eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Kindergartenpersonal und den Eltern bzw. den Sorgeberechtigten der Kinder statt. Der erste Kontakt mit den Eltern ergibt sich in der Regel bei der **Anmeldung**. Sie erfolgt bei einem Mitglied des Ausschusses oder bei der Kindergartenleiterin. Nach Anmeldeschluss wird in einer Ausschusssitzung über die Aufnahme der Kinder entschieden. Es werden die **Anmeldemappen** vergeben und die Eltern zu einem **Informationsabend** eingeladen, um noch offene Fragen zu besprechen.

Durch den **täglichen Kontakt**, der beim Bringen und Holen des Kindes stattfindet, werden Besonderheiten und Tagesgeschehen mit den Eltern besprochen. Bei Problemen wie

- Verhaltensauffälligkeiten
- Entwicklungsstörungen
- Sprachauffälligkeiten
- sowie auf Wunsch der Eltern

führen wir ein **Einzelgespräch**, das in einer ruhigen, angenehmen und ungestörten Atmosphäre stattfindet.

Von Zeit zu Zeit führen wir auch Elternbefragungen zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel Öffnungszeiten oder Ausflüge usw., durch.

6.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Turnverein Segnitz

Der Turnverein Segnitz stellt uns am Mittwochnachmittag kostenlos die Turnhalle und alle Turngeräte zur Verfügung. Die Turnhalle befindet sich direkt neben dem Kindergarten. So können jede Woche ohne großen Aufwand gezielte Beschäftigungen zur Bewegungserziehung durchgeführt werden.

Der Turnverein selbst bietet Kinderturnen in zwei verschiedenen Altersgruppen an, an denen die Kindergartenkinder während der Kindergartenzeit teilnehmen.

Bei der Anschaffung von Turn- und Spielgeräten werden vom Turnverein die Wünsche des Kindergartens berücksichtigt.

Freiwillige Feuerwehr Segnitz

Der Kommandant besucht uns mehrmals im Jahr und überprüft sorgfältig dass alle Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden.

Dem Personal erklärt er in Theorie und Praxis den richtigen Umgang mit dem Feuerlöscher. Mit den Kindern findet jedes Jahr ein Gespräch über die Gefahren von Feuer und über das richtige Verhalten im Brandfall statt.

Im Anschluss daran wird eine Brandsituation mit der Benutzung unseres Fluchtweges durch das Fenster geübt.

An Sankt Martin sorgt die Feuerwehr für die Sicherheit beim Laternenumzug. Gelegentlich besichtigen wir das Feuerwehrhaus und die Löschgeräte.

Umliegende Kindergärten

Kontakt besteht hier bei Leiterinnenkonferenzen, Fortbildungen, beim Mitarbeiter-Ausflug, bei Veranstaltungen im Kindergarten und beim Besuch anderer Kindergärten.

Hier wird vor allem Erfahrungsaustausch betrieben.

Zu folgenden Kindergärten besteht eine enge Verbindung:

- Evangelischer Kindergarten Alemannenstraße Kitzingen
Bei Personalengpässen erfolgt gegenseitige Vertretung.
- Evangelische Kindergärten Marktbreit und Marktstef
Mit diesen Kindergärten wird im Bezug auf die Vorschulkinder eng zusammen gearbeitet, da die Kinder nach der Kindergartenzeit in die Grundschule Marktbreit oder Marktstef eingeschult werden.

Grundschule Marktbreit (Tel.: 09332/9535)

Mit der Grundschule Marktbreit halten wir Kontakt zur Terminabsprache für die Schuluntersuchung und die Schulanmeldung. Weiterhin werden wir über die Klassenlehrer der ersten Klassen informiert.

Gesundheitsamt (Tel.: 09321/8005) / Landratsamt Kitzingen (Tel.: 09321/928-0)

Das Gesundheitsamt versendet in regelmäßigen Abständen Informationsmaterial über verschiedene Kinderkrankheiten, Gefahren im Kindergartenbereich, Giftstoffe und Giftpflanzen sowie allgemeine Informationen an die Kindergärten. Telefonisch teilen wir dem Gesundheitsamt mit, wenn meldepflichtige Krankheiten aufgetreten sind oder der Verdacht besteht.

Meldepflichtige Krankheiten sind:

- Röteln
- Mumps
- Windpocken
- Scharlach
- Läuse

Ab und zu (meist im Herbst) kommen Vertreter des Gesundheitsamtes persönlich im Kindergarten vorbei und untersuchen die Vorschulkinder. Hier wird ein Seh-, Hör- und Sprachtest durchgeführt. Kinder, die dem Personal aufgefallen sind (z.B. schlechtes Hören), können vorgestellt werden.

Zusammen mit dem Landratsamt führt das Gesundheitsamt alle vier bis fünf Jahre eine Kindergartenbesichtigung durch.

Hier wird

- der aktuelle Stand der hygienischen Einrichtungen in Bad und Küche
- die Ausstattung des Erste-Hilfe-Kastens
- die Beschaffenheit der Außenspielgeräte
- die Belegungszahlen für die nächsten Jahre
- das pädagogische Konzept und
- die Einrichtung des Kindergartens

geprüft.

Bei dieser Besichtigung sind auch der Träger, ein Elternbeiratsmitglied, die Fachberatung und die Kindergartenleitung anwesend. Das Landratsamt informiert das Personal über Veränderungen im Landkreis mit Fortbildungsmaßnahmen, Referaten und Informationsabenden.

Frühförderstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kitzingen (Tel.: 09321/7817)

Bei Problemen im Kindergartenalltag wenden wir uns u. a. an die Beratungsstelle in Kitzingen. Bei Bedarf bietet die Beratungsstelle Elternabende zu verschiedenen Themen im Kindergarten an. Viele Eltern nutzen dieses Angebot um informative Gespräche zu führen.

Arbeitskreis Kitzingen

Vom Arbeitskreis Kitzingen erhalten wir die Fortbildungsangebote des Dekanates Kitzingen. Je nach Interesse besuchen wir diese Maßnahmen. Bei der Fortbildung ist immer ein Arbeitskreismitglied vertreten, um Wünsche und Anregungen weiterzuleiten.

Diakonie Nürnberg / Fachberatung

Kontakt zur Diakonie ergibt sich bei den

- Leiterinnenkonferenzen
- Fortbildungen
- Telefonaten (bei aktuellen Problemen wird auch die Fachberatung in Würzburg hinzugezogen)

Kinderpflegeschule Ochsenfurt

Von der Kinderpflegeschule Ochsenfurt kommen Praktikanten zu uns, die ihr theoretisches Wissen in der Praxis erproben.

6.4 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat/Kindergarteneltern

Im Laufe des Kindergartenjahres finden unter anderem folgende themengebundene Elternabende statt:

- Erste Hilfe am Kind
- Kinder und Sexualität
- Kinderkrankheiten natürlich behandeln
- Infoabend mit dem Lehrer zum Schulanfang
- Bastelabende

Unter Mitwirkung des Kindergartenpersonals, des Elternbeirates und der Eltern werden verschiedene Projekte organisiert. Es sind dies:

- Osterbasar
- Männerbastelabend
- Basteln der Schultüte
- Vorbereitung und Durchführung des Sommerfestes
- Kleiderbasar
- St.-Martins-Umzug
- Kindertagenausflug mit den Eltern

Eine wichtige Voraussetzung in so einer kleinen Einrichtung ist die Mitarbeit der Eltern an den verschiedenen Veranstaltungen. Denn nur so können Sie auch gelingen. Die Mitarbeit der Eltern geht über Kuchenspende bis zur Mithilfe bei Auf- und Abbau oder beim Verkauf. Mithelfen und Mitwirken können die Eltern natürlich auch mit ihrer Meinung und Kritikäußerung. Bei Bedarf begleiten die Eltern die Kinder bei Vorschulausflügen (Zahnarztbesuch/Schulbesuch). Im Notfall unterstützen sie den Kindergartenbetrieb. Bei Umgestaltungsmaßnahmen oder Renovierungen ist es notwendig, dass Eltern mithelfen.

Vom Kindergartenpersonal werden Familienveranstaltungen organisiert:

- Muttertagsfeier
- Vater – Kind – Turnen
- Oma – Opa – Nachmittage
- Besuch der Seniorennachmittage im Gemeindehaus (mehrmals jährlich)

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern einen Elternbrief. Der Elternbrief beinhaltet folgendes:

- Themen des neuen Rahmenplanes
- Informationen und Schwerpunkte zum Thema
- Wichtige Termine der nächsten Wochen
- Ferienplan (wird mehrmals veröffentlicht)
- Lieder, Fingerspiele die erlernt werden
- Seite der Kinder zum Spielen oder Ausmalen

Wichtige Informationen sind immer am „Grünen Brett“ im Kindergarten veröffentlicht. Hier hängt auch der Wochenplan.

Tritt eine ansteckende Krankheit im Kindergarten auf, werden die Eltern persönlich und über das „Grüne Brett“ über Symptome und Verlauf der Krankheit informiert und aufgeklärt.

Träger, Personal und Elternbeirat der Einrichtung

Ansprechpersonen des Evangelischen Kindergarten Segnitz

Träger

1. Vorsitzender	Friedrich Bauer
2. Vorsitzender	Bettina Frank
Beisitzer	Ilke Alsheimer
	Pfarrer Christian Bernath
	Jürgen Bischoff
	Nicole Buchta
	Christine Kaemmer
	Petra Müller

Personal

Leiterin	Andrea Peterreins
Kinderpflegerin	Corinna Gsell
Raumpflegerin	Elena Rausch

Elternbeirat

1. Vorsitzende	Christine Reinertz
2. Vorsitzende	Andrea Bernath
Beisitzer	Yvette Kollar-Müller
	Silke Bischoff
	Silvana Gurske
	Heike Hofmann

Gesetzesauszug und Leitfaden des Elternbeirates

Gesetzesauszug

Art. 11 Kindergartenbeirat

- 1 Bei allen anerkannten Kindergärten muss ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert.
- 2 Die Erziehungsberechtigten wählen aus ihrer Mitte zu Beginn des Kindergartenjahres Elternvertreter und deren Stellvertreter. Die gewählten Elternvertreter bilden den Kindergartenbeirat. Gewählt werden für je angefangene 20 Kinder eines Kindergartens ein Elternvertreter und ein Stellvertreter, mindestens jedoch je Kindergarten drei Elternvertreter und drei Stellvertreter.
- 3 Der Kindergartenbeirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Kindergartenbeirat kann sich eine Geschäftsordnung geben.
- 4 Der Kindergartenbeirat fasst einen jährlichen Rechenschaftsbericht.
- 5 Der Vertreter des Trägers, die Leitung des Kindergartens und die Gruppenleiterinnen sind unter Bekanntgabe der Tagesordnung zu den Sitzungen einzuladen.
- 6 Der Kindergartenbeirat tagt öffentlich, soweit nicht Personal- Angelegenheiten besprochen werden oder der Beirat im Einzelfall den Ausschluss der Öffentlichkeit beschließt.

Richtschnur des Handelns aller Beteiligten im Kindergarten sollte immer das Wohl der Kinder sein. Der Elternbeirat ist eines der Gremien, die dies verwirklichen sollen.

Um vor allem neuen Elternbeiräten die Arbeit zu erleichtern, wurde ein kurzer Abriss über die gesetzlichen Bestimmungen, Arbeit, Aufgaben und Pflichten des Elternbeirates verfasst:

- Die Wahl

Siehe hierzu Art. 11 – Kindergartenbeirat

Es empfiehlt sich einen Schriftführer zu bestimmen der während der Sitzungen des Elternbeirates Protokoll führt. Der Schriftführer kann in jeder Sitzung neu bestimmt werden oder über ein Jahr im Amt bleiben.

- Die Aufgaben

Aufgabe des Elternbeirates ist es, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Träger (Kindergartenverein), dem Kindergartenpersonal, den Eltern und der Grundschule zu fördern. Der Elternbeirat ist nach Art. 12 BayKiG vom Träger und der Kindergartenleitung vor allen wichtigen Entscheidungen zu informieren und zu hören.

Insbesondere berät der Elternbeirat über:

- die räumliche und sachliche Ausstattung
- die personelle Besetzung (z.B. Erfordernis einer Praktikantin)
- die Gesundheitserziehung der Kinder
- die Planung und Gestaltung von Festen und Veranstaltungen
- die Öffnungszeiten des Kindergartens

Der Elternbeirat kann dem Träger bzw. der Kindergartenleitung wichtige und wertvolle Anregungen geben.

- Befugnisse und Pflichten des Vorsitzenden

Der Vorsitzende hat die Aufgabe, zu den Sitzungen einzuladen und sie zu leiten.

Diese sollten in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Die Einladung kann schriftlich oder mündlich unter Bekanntgabe der Tagesordnungspunkte erfolgen.

Einzuladen sind die Elternbeiräte, Vertreter des Trägers und Vertreter des Kindergartenpersonals. Die Einladung der Stellvertreter hat sich als zweckmäßig erwiesen. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich, d.h. auch andere Erziehungsberechtigte können jederzeit daran teilnehmen. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, auf die Sitzungen durch Aushang hinzuweisen.

- Das Protokoll

Es ist sinnvoll, über die Sitzungen ein Protokoll zu führen. Es sollte folgendes enthalten:

- Namen der Teilnehmer
- Zeit
- Ort
- Dauer
- Behandelte Tagesordnungspunkte und Ergebnisse

Protokolle über öffentliche Sitzungen sind an die Elternbeiratsmitglieder, den Träger und das Kindergartenpersonal weiterzuleiten.

- Der Rechenschaftsbericht

Am Ende des Kindergartenjahres hat der Elternbeirat einen Rechenschaftsbericht zu erstellen. Dieser ist vom Elternbeirat beschlussfähig zu genehmigen und dem Träger zuzuleiten. Der Rechenschaftsbericht sollte in der ersten Elternversammlung zu Beginn des nächsten Kindergartenjahres verlesen werden.

Ordnung für den Evangelischen Kindergarten Segnitz

Grundlagen und Ziele der Arbeit

Der Kindergarten versteht sich als familienergänzende Maßnahme mit dem Anspruch der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Seine Aufgaben erfüllt er im Rahmen eines erzieherischen Gesamtauftrages in enger Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten. Die Arbeit im Evangelischen Kindergarten ist an christlichen Grundsätzen ausgerichtet.

1 Aufnahme

- 1.1 Der Träger entscheidet über die Aufnahme des Kindes in die Gruppe des Kindergartens nach pädagogischen Erfordernissen und dem Alter des Kindes.
- 1.2 Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind, können in den Kindergarten aufgenommen werden, wenn ihren besonderen Lebensbedürfnissen Rechnung getragen wird unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der übrigen Kinder.
- 1.3 Bei Aufnahme eines Kindes in den Kindergarten ist durch die Personensorgeberechtigten eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist.
- 1.4 Ein Rechtsanspruch auf einen Platz im Kindergarten besteht erst dann, wenn ein Betreuungsvertrag gemäß Anlage zwischen Rechtsträger und Personensorgeberechtigten abgeschlossen ist.
- 1.5 Diese Ordnung ist Bestandteil des Betreuungsvertrages.

2 Besuch des Kindergartens

- 2.1 Im Interesse des Kindes und der Gruppe soll der Kindergarten regelmäßig besucht werden.
- 2.2 In Krankheitsfällen ist das erkrankte Kind zu Hause zu behalten und die Kindergartenleitung zu benachrichtigen.
- 2.3 Bei Erkrankung des Kindes an einer übertragbaren Krankheit, sowie bei Befall durch Läuse o. ä. muss die Kindergartenleitung unverzüglich benachrichtigt werden. Der Besuch des Kindergartens kann in diesen Fällen, nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten, ausgeschlossen werden. Vor Wiederbesuch des Kindergartens ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

3 Kindergartenjahr

Das Kindergartenjahr beginnt am 01. September und endet am 31. August des darauffolgenden Jahres.

4 Wohnungswechsel, Erreichbarkeit

- 4.1 Bei einem Wohnungswechsel oder vorübergehendem anderen Aufenthalt (z.B. Urlaub, Krankenhausaufenthalt der Personensorgeberechtigten) ist der Kindergartenleitung unverzüglich die neue Anschrift und Telefonnummer mitzuteilen.
- 4.2 Sind die Personensorgeberechtigten berufstätig, muss die Erreichbarkeit gewährleistet sein (z.B. durch Hinterlegen der Telefonnummer des Arbeitgebers bei der Kindergartenleitung).

5 Ferienregelung

- 5.1 Die Ferienzeiten werden vom Träger nach Anhörung der Mitarbeiter und des Elternbeirates festgelegt.
- 5.2 Die ferienbedingten Schließungszeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.
- 5.3 Der Kindergarten kann wegen unvermeidlicher Baumaßnahmen, unüberbrückbarer Personalschwierigkeiten oder auf Anordnung des Gesundheitsamtes zeitweilig geschlossen werden. Die Personensorgeberechtigten sind rechtzeitig zu unterrichten. Der Träger bemüht sich um eine anderweitige Betreuung der Kinder.

6 Kostenbeteiligung der Personensorgeberechtigten

- 6.1 Mit Ihrem Beitrag beteiligen sich die Personensorgeberechtigten an den Kosten des Kindergartens.
- 6.2 Die Höhe wird vom Träger festgelegt. Sie wird den Personensorgeberechtigten mit dem Anmeldeformular mitgeteilt. Mit Abschluss des Betreuungsvertrages sind die Personensorgeberechtigten zur Entrichtung des Beitrages verpflichtet. Der Träger kann den vereinbarten Beitrag nach Anhörung des Elternbeirates durch schriftliche Erklärung einseitig verändern. Eine Erhöhung ist spätestens vier Wochen vorher bekannt zu geben.
- 6.3 Der Beitrag ist in voller Höhe bis zum Vertragsende zu bezahlen.
- 6.4 Bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit des Kindes, sowie in den Ferien ist der Beitrag in voller Höhe zu entrichten.
- 6.5 Aus sozialen Gründen kann bei Mehrkinderfamilien der Träger den Beitrag ermäßigen. Weitere Gründe, die zur Ermäßigung der Elternbeiträge im Einzelfall führen, können vom Träger beschlossen werden.
- 6.6 Die Aufnahme der Kinder in den Kindergarten ist nicht von der wirtschaftlichen Lage der Personensorgeberechtigten abhängig. In sozialen Härtefällen kann von den Personensorgeberechtigten die Übernahme des Beitrages beim Jugendamt/Sozialamt beantragt werden.

7 Aufsicht und Versicherung

- 7.1 Die pädagogisch tätigen Mitarbeiter/innen üben während der Öffnungszeiten des Kindergartens über die ihnen anvertrauten Kinder die Aufsicht aus. Sie sind im Rahmen ihrer Pflichten für das Wohl der Kinder verantwortlich.
- 7.2 Die Aufsichtspflicht auf dem Hin- und Rückweg liegt bei den Personensorgeberechtigten.
Nach Erkenntnissen der modernen Verkehrspsychologie sind Kinder erst im Alter von etwa 8 Jahren in der Lage, den Straßenverkehr in ähnlicher Weise wie Erwachsene zu erleben und zu begreifen. Kinder im darunter liegenden Alter sind nicht in der Lage, das Geschehen auf unseren Straßen zu überschauen, sowie Verkehrsregeln zu beachten. Diese Kinder bedürfen deshalb der Beaufsichtigung.
- 7.3 Für die Kinder besteht - bei Voraussetzung der gesetzlichen Regelungen für die Unfallversicherung - Versicherungsschutz. Unfälle auf dem Hin- und Rückweg sind der Kindergartenleitung unverzüglich zu melden, damit der Unfall der zuständigen Versicherung angezeigt werden kann.
- 7.4 Für den Verlust oder die Beschädigung der Garderobe und sonstiger Habe der Kinder wird keine Haftung übernommen. Das gilt auch für mitgebrachte Spielsachen und Fahrzeuge. Es wird empfohlen, diese Gegenstände mit dem Namen des Kindes zu kennzeichnen.

8 Elternvertretung

Im Kindergarten wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Personensorgeberechtigten ein Kindergartenbeirat (= Elternbeirat) gewählt. Dieser hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergarten, Grundschule und Personensorgeberechtigten zu fördern.

9 Kindergarten - ABC

Weitere Informationen sind im Kindergarten - ABC enthalten.

10 Inkrafttreten

Diese Ordnung wurde in der Sitzung des Vorstandes des Evangelischen Kindergartenvereins Segnitz e.V. beschlossen und ist zum 01.09.1998 in Kraft getreten.

KINDERGARTEN – ABC

Abholen

Abkürzungen
Anmeldung
Aufräumen

Bastelmaterial

Beitrag
Besuchszeiten
Betreuungsvertrag
Bringzeiten
Brotzeit

Check-Liste

Christliche Erziehung

Demokratie

Elternarbeit

Elternbeirat

Fahrzeuge

Ferien: siehe Urlaub
Freispielzeit
Freunde
Fortbildungen

Geburtstagsfeste

Gottesdienst
„Grünes“ Brett

Hausschuhe

Hygiene

Jahr

Kinderaufträge

KIGA-Beitrag
KIGA-Zeitung: siehe Zeitung
Kleidung
Krankheit
Kritik

Lernen

Mitarbeit: siehe Elternarbeit

Ordnung

Ordnung der bayerischen Kindergärten

Praktikantin

Tagesablauf

Träger
Turnen
Turnverein

Unfall

Umwelt
Urlaub

Versicherung

Vertrag
Vorschulerziehung

Wochenablauf

Wochenplan
Wünsche

Zeitung

ABHOLEN

Die Abholzeiten ergeben sich aus den gewählten Buchungsmodellen.

Wir möchten Sie bitten, die Kinder *pünktlich* abzuholen. Auf keinen Fall dürfen die Kinder alleine heimgehen. Wenn Ihr Kind von einer dem Kindergartenpersonal nicht bekannten Person abgeholt werden soll, müssen Sie *vorher* Bescheid geben.

ANMELDUNG

Bei der Anmeldung Ihres Kindes fällt eine Anmeldegebühr von € 3.- an.

AUFRÄUMEN

Zum Spiel gehört auch das Aufräumen. Jedes Kind ist für sein Spiel und das dazugehörige Material im KIGA verantwortlich. Wir legen Wert auf sorgsamen Umgang und Verantwortungsbewusstsein gegenüber Materialien und Einrichtungsgegenständen.

BASTELMATERIAL

Wir freuen uns immer über kostenloses Material wie z.B. Schachteln, Wolle, Malpapier usw.!

BEITRAG

Den jeweils gültigen Beitrag entnehmen Sie dem Betreuungsvertrag.

Die Beiträge werden per Lastschrift 12 mal im Jahr jeweils zum Monatsanfang eingezogen.

BESUCHSZEITEN

Alle Eltern, die gerne einmal einen Vor- oder Nachmittag im KIGA verbringen möchten, sind herzlich dazu eingeladen. Bitte melden Sie sich kurz vorher bei uns an und vereinbaren Sie einen Termin.

BETREUUNGSVERTRAG

Der Betreuungsvertrag wird zwischen den Personensorgeberechtigten und dem Träger des Kindergartens geschlossen.

BRINGZEITEN

Die Bringzeiten ergeben sich aus den gewählten Buchungsmodellen.

BROTZEIT

In unserem KIGA essen die Kinder zu einem festen Zeitpunkt miteinander. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Deshalb bitten wir Sie, Ihrem Kind **keine** Süßigkeiten mitzugeben. Bitte denken Sie in diesem Zusammenhang auch an die Kinder, die wegen einer Krankheit oder Allergie diese Dinge nicht essen dürfen.

Da wir auch an die Umwelt denken, sollte jedes Kind eine mit seinem Namen gekennzeichnete Brotdose benutzen.

Wir schenken für die Kinder verschiedene Sorten Tee aus. Zu den Mahlzeiten gibt es zusätzlich Milch und Kaba. In der Mittagszeit wird zusätzlich Saft, Rohkost und Obst den Kindern angeboten.

CHECK- LISTE

Ihr Kind benötigt für den KIGA:

- Trinkbecher aus Plastik
- Hausschuhe (bitte ohne Schnürsenkel!)
- Sammelmappe DIN A3
- Turnbeutel
- Turnschuhe
- Tasche oder Rucksack
- Brotzeitdose
- Fotografie des Kindes

Bitte kennzeichnen Sie alle Gegenstände mit dem Namen des Kindes!

CHRISTLICHE ERZIEHUNG

Wir Mitarbeiter im evangelischen KIGA sehen eine große Aufgabe darin, die uns anvertrauten Kinder mit den Inhalten und Aussagen des Evangeliums vertraut zu machen.

Die religiöse Erziehung ist in unsere pädagogische Arbeit eingebunden. Wir sind bestrebt, einzelne Aspekte in unserem gemeinsamen Erleben (z.B. beim Singen und Spielen) und im Umgang mit den Anderen einzubringen. Dies geschieht auch durch Feiern und Veranstaltungen im Jahresablauf.

DEMOKRATIE

In unserem KIGA sollen die Kinder demokratische Verhaltensweisen einüben. Wir wollen das Kind als Partner annehmen und ihm helfen, seinen Platz in der Gruppe zu finden. Es soll lernen, andere wahrzunehmen und sich mitzuteilen. Es soll die Bereitschaft einüben Regeln einzuhalten, Grenzen anzunehmen, sowie zurückzustehen wenn es nötig ist.

ELTERNARBEIT

Die Mitarbeit der Eltern ist ein äußerst wichtiger Bestandteil in unserer gemeinsamen Erziehungsarbeit. Der Kontakt zu den Eltern hilft uns, die Kinder besser kennen- und verstehen zu lernen.

Dieser Kontakt entsteht bei Veranstaltungen des KIGA wie z.B. Elternabenden, Bastelangeboten und Festen. Außerdem sind wir bei verschiedenen Aktionen zur Instandhaltung unseres KIGAs auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.

Wir können immer helfende Hände gebrauchen :

- bei Festen
- im Garten
- zum Basteln
- in der Losbude

Außerdem sollten wir als (Mit-) Erzieher Ihres Kindes gemeinsam mit Ihnen über dessen Eigen- und Besonderheiten sprechen und uns austauschen. Erschrecken Sie deshalb nicht, wenn wir vielleicht einmal auf Sie zukommen, um über Ihr Kind zu sprechen. Dies geschieht im Interesse des Kindes. Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch zu einem Einzelgespräch (nach Terminvereinbarung) gerne zur Verfügung.

ELTERNBEIRAT

Aufgabe des EB ist es, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Träger, dem KIGA-Personal, den Eltern und der Grundschule zu fördern. Er ist vom Träger und der KIGA-Leitung **vor** allen wichtigen Entscheidungen zu **informieren** und zu **hören**.

Er wird jeweils zu Beginn des KIGA-Jahres aus den Reihen der zur Wahl stehenden Eltern gewählt.

FAHRZEUGE

Die Kinder dürfen mit Ihren eigenen Fahrzeugen (Fahrrad, Roller, Dreirad, Puppenwagen u. ä.) in den KIGA kommen. Beim Spiel im Freien dürfen die Kinder die Fahrzeuge benutzen. Wir übernehmen aber keine Verantwortung für Beschädigungen!

FERIEN

siehe URLAUB

FREISPIELZEIT

Freispiel bedeutet für die Kinder freie Wahl von Beziehungen zu anderen Kindern, zu einer kleinen Spielgruppe oder zu Erziehern bei freier Auswahl von Material, Spielinhalten und Zeitspannen. In der Freispielzeit werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiativen zu entwickeln und sich in ihrer Selbständigkeit zu üben. Sie haben Gelegenheit, Erlebnisse in verschiedenen Spielformen zu verarbeiten und zu vertiefen. Sie lernen, Regeln zu akzeptieren, Konflikte zu ertragen und auch zu lösen.

Um die Freispielzeit nutzen zu können und genügend Zeit zu haben all dies zu lernen, sollte Ihr Kind **regelmäßig** und **pünktlich** in den KIGA kommen.

FREUNDE

Freundschaften sind für die Kinder sehr wichtig. Gerade im KIGA bietet sich für die Kinder die erste Möglichkeit ohne elterliche Begleitung Kontakte zu anderen zu knüpfen. Bis es aber soweit ist, brauchen die Kinder eine Eingewöhnungsphase. Gerade die „neuen“ Kinder haben anfangs noch einen mehr oder weniger großen Abschiedsschmerz. Aber auch die größeren Kinder können immer wieder Phasen haben, in denen sie sich nur schwer lösen können.

Deshalb unsere Bitte:

Lassen Sie Ihrem Kind Zeit, sich in die neue Umgebung einzuleben, seinen neuen Lebensabschnitt langsam zu erfahren. Nehmen Sie sich in den ersten KIGA-Wochen viel Zeit für Ihr Kind.

FORTBILDUNGEN

Wir Erzieherinnen nehmen regelmäßig und gewissenhaft an Fortbildungen teil. Wir sind bestrebt, neue Impulse und Ideen in unsere Arbeit einzubeziehen. Deshalb kommt es ab und zu vor, dass eine Mitarbeiterin nicht im KIGA ist.

GEBURTSTAGSFESTE

Am Geburtstag Ihres Kindes feiern wir mit der Kindergruppe ein großes Fest. Das Geburtstagskind bringt zu seiner Feier eine Kleinigkeit mit, z.B. einen Kuchen, einen Obstsalat,

Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

GOTTESDIENST

Immer wieder gestalten die Kindergarten-Kinder zu verschiedenen Anlässen Gottesdienste mit. Außerdem sind die größeren Kinder zum sonntäglichen Kindergottesdienst eingeladen.

„GRÜNES BRETT“

Unser „Grünes“ Brett hängt im Eingangsbereich des KIGA. Es ist unsere Informationsbörse für alle Termine und Neuigkeiten. Dort hängt auch unser Wochenplan, damit Sie wissen, was wir für und mit den Kindern geplant haben.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass Sie das „Grüne Brett“ regelmäßig studieren !

HAUSSCHUHE

Die Kinder spielen besonders gerne am Boden. Wir möchten das im KIGA auch gerne erlauben. Damit die Kinder aber nicht im Straßenstaub und Schmutz herumkriechen müssen, braucht jedes Kind ein Paar bequeme Hausschuhe. (Bitte nicht mit Schnürsenkeln!)

Bitte überprüfen Sie regelmäßig, ob die Hausschuhe noch passen bzw. in Ordnung sind.

HYGIENE

Hygiene sollen die Kinder innerhalb der Gesundheitserziehung lernen. Dazu gehört, dass man sich vor dem Essen die Hände wäscht. Jedes Kind hat im KIGA sein Handtuch. Die Handtücher werden wöchentlich im KIGA gewaschen.

Aus hygienischen Gründen wünschen wir uns, dass alle Kinder auch das „*kleine*“ *Geschäft im Sitzen erledigen* und anschließend die Hände waschen .

JAHR

Ein KIGA-Jahr beginnt am 01. September und endet am 31. August.

In dieser Zeitspanne begleitet uns der jahreszeitliche Ablauf der Natur. Dabei bieten sich unzählige Möglichkeiten für Aktivitäten. Die religiösen Feste (St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten und andere Höhepunkte des KIGA-Jahres (Fasching, Muttertag, Ausflug, KIGA-Fest u.a.) helfen uns, das Leben und unsere Umwelt in Gemeinschaft mit den anderen zu entdecken und kennenzulernen.

KINDERAUFRÄGE

Beim Eintritt in die Schule wird von Ihrem Kind Merkfähigkeit und Wahrnehmungsvermögen erwartet. Im KIGA werden das Gedächtnis und die Wahrnehmung mit besonderen Spielen und Angeboten gefördert. Dazu gehört auch, dass sich die Kinder kleinere Aufträge und Mitteilungen, die sie von uns bekommen, merken und exakt an Sie zuhause weitergeben können.

Wir bitten Sie deshalb, Ihr Kind ernst zu nehmen, wenn es mit einer solchen Mitteilung (z.B. dass das Turnen ausfällt o. ä.) nach Hause kommt.

KLEIDUNG

Im KIGA ist *bequeme* Kleidung sehr erwünscht. Vor allem solche, die auch einmal schmutzig werden darf und nicht ständig geschont werden muss.

Bitte denken Sie bei schlechtem Wetter auch an Regenzeug, denn wir wollen mit den Kindern so oft wie möglich ins Freie.

KRANKHEIT

Bitte benachrichtigen Sie uns umgehend, wenn Ihr Kind krank geworden ist und deshalb den KIGA nicht besuchen kann.

Bestimmte ansteckende Krankheiten müssen von uns an das Gesundheitsamt gemeldet werden. Außerdem hängen wir einen Zettel an unser „Grünes“ Brett, wenn im KIGA eine ansteckende Krankheit „grassiert“. Bei überstandenen Infektionskrankheiten (Masern, Röteln, Läuse u. ä.) benötigen wir ein ärztliches Attest, bevor Ihr Kind den KIGA wieder besuchen darf.

KRITIK

Konstruktive Kritik ist erwünscht. Bei Problemen kommen Sie bitte auf uns (Vorstandschaft, Elternbeirat, KIGA-Personal) zu.

LERNEN

Im gemeinsamen Leben und Erleben in der Gruppe bietet sich Ihrem Kind eine große Anzahl von Lernsituationen und -möglichkeiten. Durch gezielte Anleitung erwirbt sich Ihr Kind Kenntnisse und Fähigkeiten (z.B. Umgang mit Stiften und Schere, verschiedene Materialien).

ORDNUNG

Kinder brauchen eine Ordnung als Orientierungshilfe, z.B. regelmäßiger Tagesablauf, Wochenrhythmus, Jahresablauf, Ordnung im Gruppenraum und in den Spielkästen und Regalen. Die Kinder sollen lernen, dass Ordnung sinnvoll ist und eine Hilfe für das Miteinander sein kann.

ORDNUNG DER BAYERISCHEN KINDERGÄRTEN

Leitordnung ist die KIGA-Ordnung (sie ist angelehnt an das Bayerische KIGA-Gesetz), die Sie zusammen mit den Anmeldeunterlagen erhalten haben. Diese Ordnung ist für alle verbindlich! Auch der KIGA muss sich in seiner Arbeit dem Bayerischen KIGA-Gesetz anpassen.

PRAKTIKANTIN

Manchmal werden wir von Praktikantinnen unterstützt. Diese streben den Beruf der Erzieherin bzw. der Kinderpflegerin an und sind im Rahmen ihres Praktikums bei uns.

TAGESABLAUF

Vormittags:	bis ca. 8.45 Uhr	Freispielzeit
	anschließend	Morgenkreis, Toilette und Händewaschen, gemeinsames Essen, Stuhlkreis oder gezielte Beschäftigung
	ab ca. 11.30 Uhr	Anziehen, Freispielzeit (draussen)
Nachmittags:	13.30 – 16.30 Uhr	im Prinzip der gleiche Ablauf, nur zeitlich verkürzt.

TRÄGER

Der Träger unseres KIGA ist Evang. Kindergartenverein Segnitz e.V.

Solange Ihr Kind den KIGA besucht, sind Sie (d.h. ein Elternteil) automatisch Mitglied („Pflichtmitglied“) im KiGa-Verein. Wenn Ihr Kind den KIGA verlässt, werden Sie für einen Jahresbeitrag von € 10.- zum sogenannten „fördernden Mitglied“. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auch nach der KIGA-Zeit unterstützen.

Alle 4 Jahre wird die Vorstandschaft des Vereins neu gewählt. Außerdem findet einmal pro Jahr eine Mitgliederversammlung statt.

Zu den Aufgaben des KiGa-Vereins als Träger zählt u. a. die Einstellung des Personals, die Aufstellung des Haushaltes und die Verwaltung der Finanzen.

Der Vorstand und der Ausschuss steht Ihnen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung und freut sich über jede Art der Mithilfe durch Eltern.

TURNEN

findet am Mittwoch Nachmittag und Donnerstag Vormittag in der Turnhalle statt, jedoch nicht in den Schulferien und vor Fasching.

Zum Turnen sollten Sie Ihrem Kind Sportkleidung anziehen und den Turnbeutel mit den Turnschuhen mitgeben.

TURNVEREIN

Der Turnverein Segnitz e.V. stellt dem KIGA für das Turnen seine Räumlichkeiten und Geräte kostenlos zur Verfügung.

Deshalb bitten wir alle KIGA-Eltern, ihre Kinder beim Turnverein anzumelden.

UNFALL

Unfälle im KIGA werden von der KIGA-Leitung an die Versicherung gemeldet. Nicht sofort erkennbare Folgen sollten Sie der KIGA-Leitung mitteilen.

Leider geschehen hin und wieder auf dem Weg zum KIGA oder auf dem Weg nach Hause Unfälle, in die Eltern oder Kinder verwickelt sind. Bitte melden Sie solche Wegeunfälle unbedingt im KIGA, damit die entsprechenden Schritte zur Abwicklung mit der Bayerischen Gemeindeunfallversicherung in die Wege geleitet werden können.

UMWELT

Umwelterziehung ist ein ganz wichtiges Anliegen innerhalb der pädagogischen Arbeit. Das behutsame und verantwortliche Umgehen mit unserer Natur und Umwelt ist dabei das wichtigste Ziel.

Wir sortieren mit den Kindern gemeinsam Papier, Glas, Kunststoff usw. und entsorgen diese Wertstoffe auch entsprechend. Zudem ist das Thema „Umwelt“ immer wieder im Jahresablauf eingebaut.

URLAUB

Der KIGA ist in der Regel drei Wochen im August geschlossen.

Außerdem machen wir zwischen Weihnachten und Neujahr und in den Pfingstferien eine Woche Pause. Normalerweise ist zusätzlich am Kirchweihmontag, Buß- und Betttag, Faschingsdienstag und an sämtlichen gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Die genauen Termine hängen ab September am „Grünen Brett“ aus.

VERSICHERUNG

Ihr Kind ist während des Besuchs des KIGA, sowie auf dem Hin- und Rückweg bei der Bayerischen Gemeindeunfallversicherung versichert.

VORSCHULERZIEHUNG

Alle Erziehung vor der Schule, auch die im Elternhaus, wird als vorschulische Erziehung bezeichnet. Die Vorschulerziehung bedeutet für Ihr Kind nicht, dass es Arbeitsblätter ausfüllen muss (daran könnte man nur antrainierte Leistung erkennen). Während der gesamten KIGA-Zeit erwirbt Ihr Kind nach und nach gewisse Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es in der Schule benötigt.

Wir arbeiten nach einem „ganzheitlichen Bildungsprinzip“, d.h. wir machen Lernerfahrungen mit den Kindern über alle Sinnesbereiche. Die geplanten Wochenaktivitäten werden ab und zu auch einmal spontan verändert, wenn sich für die Kinder wichtige Lernsituationen ergeben. Wir arbeiten somit „situativ“, d.h. der jeweiligen Situation entsprechend auch einmal weg von unserem Arbeitsplan.

WOCHENABLAUF (d.h. zusätzliche Aktivitäten zum normalen Tagesablauf)

Montag:	Mitbringtag, Englisch
Dienstag:	musikalische Früherziehung
Mittwoch:	Kochtag, Kindergartenturnen
Donnerstag:	Vorschule, TV-Turnen
Freitag:	Religiöse Erziehung „Aufräum“-Tag (Gebautes wird zerlegt und alles wird aufgeräumt)

WOCHENPLAN

Der Wochenplan hängt an unserem „Grünen Brett“ und soll Sie über unsere geplanten Aktivitäten informieren.

WÜNSCHE

Für Ihre Wünsche und Anregungen während der gemeinsamen KIGA-Zeit sind wir stets offen und dankbar. Bitte nehmen Sie auch unsere Wünsche und Anregungen ernst, damit ein ausgewogenes und gutes Miteinander entstehen kann.

ZEITUNG

Mehrmals im Jahr erscheint unsere KIGA-Zeitung.

Darin geben wir Ihnen Auskunft über unsere Arbeit, über Termine und Veranstaltungen etc.. Außerdem kopieren wir neue Lieder, Bastelideen und Büchertipps.

Wir freuen uns auf die gemeinsame KIGA-Zeit und stehen jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Ihre
KIGA-Leitung

Ihr
Kindergartenverein

Ihr
Elternbeirat